Beitrag der Hauptstraße 1

Wir sind Mieter:innen der Haupstraße 1G-I, zwei Häuser, die akut vom Abriss bedroht sind. Wie auch andere Orte sollen diese dem Bebauungsplan an der Rummelsburger Bucht weichen, was bedeutet, dass unser Wohnraum durch ein paar Luxusbauten ersetzt werden soll. Hinzu kommt, dass es Häuser des Investors Grigorij Padovicz sind und wir haben zuletzt bei der Räumung der Liebig34 erlebt, was es bedeutet, in einem Padovicz- Haus zu leben.

Wir sind kein Hausprojekt, keine Kneipe, kein linker Szeneort. Wir sind eine über die Jahre zusammengewachsene Hausgemeinschaft, die leider immer mehr anfängt zu bröckeln, da die Wohnungen gezielt entmietet werden, um die Gebäude abreißen zu können. Wir, das sind alte, wie junge Menschen unterschiedlicher Backgrounds und Geschichten, organisieren uns seit Jahren als Hausgemeinschaft und z.T. gemeinsam mit anderen Initiativen und Gruppen und kämpfen um unsren Wohnraum & den Erhalt einer Rummelsburger Bucht für ALLE!

Seit Jahren wird an unseren Häusern nichts mehr gemacht und Reparaturanfragen durch uns Mietende werden von der Hausverwaltung ignoriert. Bei einzelnen, in den letzten Jahren durchgeführten, stillen Besetzungen ist die Hausverwaltung jedoch sofort mit Polizei zur Stelle, um die fragwürdigen Interessen von Padovicz durchzusetzen & die Besetzer*innen unverzüglich zu räumen. Ein grotesker Kontrast – Während neben unseren Häusern, im letztens geräumten Camp zahlreiche Menschen über Jahre ohne Obdach lebten, wurde der Leerstand von mindestens einem Drittel der Wohnungen in unseren Häusern bewusst vom Berliner Senat & dem Bezirk Lichtenberg gefördert. Die "mangelnde Verwertbarkeit", mit der Padovicz gegenüber dem Senat den Abriss unserer Häuser begründet, wurde unserer Ansicht nach absichtlich herbei geführt, um uns nun mit dieser Begründung aus den Häusern rauszubekommen.

Wir würden gern hier bleiben, lieben unseren Garten, die weite Sicht, unsere Nachbarschaft und die Bucht.

Die Rollen von Bezirk und Senat sind und waren im kompletten Prozess um die Bebauung der Rummelsburger Bucht so undurchsichtig wie ihr Handeln.
Seit 25 Jahren wurschtelt der Bezirk an einem Bebauungsplan für das Gebiet zwischen Stralau und dem Neubaugebiet auf der anderen Seite. Der Umgang mit Informationen ist dabei eher spärlich, sowohl für die breite Öffentlichkeit, als auch für die direkt betroffenen Anwohnenden. Eine große Infoveranstaltung Anfang 2019 fällt aus und stattdessen wird eine Sondersitzung der Bezirksverordnetenversammlung einberufen -keine Pressemitteilung, keine Hinweise an die Öffentlichkeit. In dieser wird dann unter Polizeischutz und großem Protest der Öffentlichkeit der Bebauungsplan mehrheitlich beschlossen. Unterton der Veranstaltung: "wir haben jetzt lange genug diskutiert, alle Meinungen gehört, für eine wirkliche Änderung ist es jetzt zu spät, also schaffen wir Fakten". Danach folgen hauptsächlich Lippenbekenntnisse der Unterstützung an die Anwohnenden, jahrelanges Ignorieren des Leerstandes in den Häusern und weiteres nicht-Versorgen mit Informationen.

Über die letzten Jahre haben wir hautnah miterlebt, was in diesen Zeiten Stadtentwicklung bedeutet und wie die Berliner Wohnungspolitik tickt. Statt dem Bau dringend benötigter, bezahlbarer Wohnungen wird vielerorts kulturelle Vielfalt verdrängt und erhaltenswerter, schöner Altbaubestand abgerissen, um Luxus- & Prestige-Projekte in den Szene-Kiez zu stampfen, für Yuppies & andere neureiche Spießer. Deswegen solidarisieren wir uns mit der Rigaer 94 – wir fühlen mit euch! Gegen den Ausverkauf der Stadt, für ein Berlin für ALLE! Grüße aus der Hauptstraße an der Bucht, vergesst uns nicht! Prost!